

Geschäftliche Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Monaten mit. Nach vier Monaten stellt sie die erste spontane, geflüsterte Frage an die Lehrerin. Sie spricht auch mit der Lehrerin im Flüsterton...».

Ein Beispiel wie dieses legt den Vergleich mit der wärmenden, selbst tiefe Eisschichten langsam auflösenden Kraft der Sonne nahe. Wie das Eis, so taut auch ein Kind unter der Einwirkung ständiger gütiger Freundlichkeit langsam auf. Es hat die Abwehrhaltung nicht mehr nötig, es braucht nichts zu befürchten.

Wie auf therapeutischem Wege geholfen werden konnte, zeigt das folgende Beispiel:

«Die zeichnerische Veranlagung des Knaben ermöglichte, einen Blick in sein Inneres zu tun. Grund des Schweigens war die Furcht vor sich selber. Eifersucht auf die Mutter, die er allein für sich haben wollte, liess in ihm den Gedanken aufkommen, den Vater zu töten. Zur Strafe legte er sich dauerndes Schweigen auf. Der Knabe, der für niemanden Sympathie zeigte, wurde eine Zeitlang allein im Zimmer gelassen. Er unterhielt sich mit Zeichnen. Es waren durchwegs Schreckensszenen: Hinrichtungen, abgeschlagene Köpfe, Männer mit langen Messern bewaffnet, Wolfsmenschen usw., was er vor sich hin skizzierte. Diese Zeichnungen erleichterten seine Angstzustände, so dass er endlich nach dreimonatiger Therapie zaghaft zu sprechen begann».

Es sind auch Fälle bekannt, wo ein Kind mittelst einer bestimmten Spieltherapie, welche die Motive der tief verborgenen Angst geschickt auflöste, von seiner Hemmung befreit werden konnte. So hat ein Vater, dessen Kind durch eine Maske erschreckt worden war, mit seinem Knaben während der Zeit von einigen Wochen jeden Abend «Brille auf der Nase» gespielt. Diese Brillen, welche der Vater für den Knaben ausschchnitt und sich aufsetzte, wurden jeden Tag grösser und bekamen irgend einen lustigen Zusatz. Zuletzt entstanden Masken daraus. Das Moment des Schreckhaften war ihnen genommen. Und der Knabe begann zu sprechen.

Wenn ein Kind in der eigenen Familie nicht genesen kann oder sofort rückfällig wird, wenn es nach einem erfolgreichen Kuraufenthalt wieder zurückkommt, ist Fremdversorgung nötig. Erst wenn eine wirkliche Erstarkung eingetreten ist, kann der Versuch der Rückversetzung in ungünstigere Verhältnisse versucht werden. Wie ein Milieuwechsel günstig wirkte, zeigt folgendes Beispiel:

«Die Milieuwirkungen im Elternhaus sind nicht gerade ungünstig; doch deutliche Momente einer Angstpsychose, dauernde Angstzustände und trotziges Auflehnung als Selbstsicherung zu verstehen, bedingen sein Schweigen. Daneben sind Schreckerlebnisse, ohne dass ein besonderer Fall zu eruieren war, Verdauungsstörungen und Kopfschmerzen wohl zu beachten. Nach dem Wegfall des dauernden Schweigens, nach Unterbindung jeglicher Züchtigung, kam der Fall in ländlicher Umgebung, in schreckfreien Situationen, ohne besondere Hilfe rasch zur völligen Besserung».

Die wenigen, bei weitem nicht vollständigen Andeutungen, in welcher Weise eine Heilung angestrebt werden soll und zu Erfolg führen kann, enthalten gleichzeitig wichtige Hinweise für das vorzubeugende erzieherische Verhalten in Schule und Elternhaus. Wo das Kind eingebettet in der Güte seiner Erzieher leben darf, ist die Gefahr der schweigenden Auf- und Ablehnung weitgehend gebannt.

Dr. E. Br

Geschäftliche Mitteilungen

Unsere Inserenten an der OLMA

Halle 2

- 212 von Rotz Ing., Basel
Trocknungsmaschine AVRO-DRY-TUMBLER
Kleinbügelpresse
- 218 Sursee-Werke AG., Sursee
Grossküchenherde
- 225 Lüdin & Co. AG, Basel
Oelöfen
- 240 Walter Franke Aarburg AG
Kobinationen und Spültische in rostfreiem
Chromstahl
- 245 Oscar Locher, Zürich
Elektrische Apparate und Heizungen
- 353 Berkel AG, Zürich
Automatische Waagen, Fleischschneidemaschinen
- 257 A. Cleis AG, Zürich
Wäschereimaschinen
- 258 Jb. Lips, Urdorf ZH
Grossküchenmaschinen
Bäckerei-Konditoreimaschinen
- 264 Ad. Schulthess & Cie, AG, Zürich
Wäschereimaschinen
- 2001 HGZ Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern
BRAVILOR-Kaffeemaschinen
- 2028 Elcalor AG, Aarau
Thermo-elektrische Apparate

Halle 3

- 310 Dr. A. Maag, Dielsdorf ZH
Ungeziefer-Vertilgungsmittel
Holzkonservierungsmittel
- 358 E. & A. Holliger AG, Roggwil TG
Krafftutter
- 358 E. Grau's Erben, Kerzers
Krafftutter

Halle 5

- 521 Grunder & Cie, AG, Niederschönthal
Motorisierte Spezialmaschinen für Gärten

Halle 6

- 625 Embru-Werke, Rüti ZH
Eisenmöbel, Ideal-Matratzen
- 626 Glashütte Bülach AG, Bülach
Flaschenfabrik, Sterilisiergläser

Halle 6 a

- 559 Osby-Niederdruck-Kessel

Halle 7

- 710 Hügli Nahrungsmittel AG, Arbon
Suppen, Bouillon fest und flüssig
Mitaussteller: Hollandia, Au SG
Cichorien- und Nahrungsmittel
- 719 HACO-Gesellschaft AG, Gümligen
MOCCAFINO 100 % reiner Kaffee-Extrakt
in Pulverform
- 764 LUCUL Nahrungsmittelfabrik AG, Zürich-Seebach
Suppen, Bouillon fest und flüssig

Halle 8

- 804 Dr. A. Wander AG, Bern
OVOMALTINE
- 829 Autofrigor AG, Zürich
Vollautomatische Kühl-, Gefrier-, Klima- und
Luftkonditionierungsapparate

Im Freien

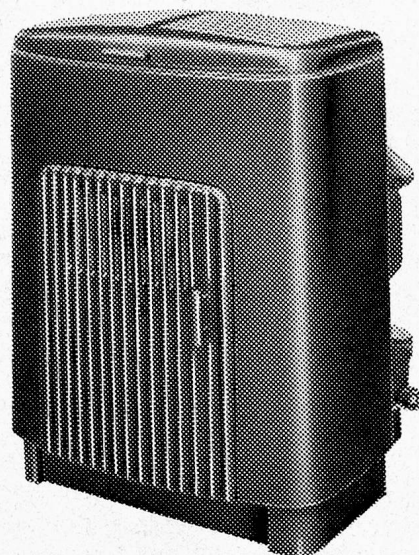
- 1351 Maggi AG, Kempttal
Suppen- und Bouillonprodukte
- 1353 Knorr Nahrungsmittelaktiengesellschaft, Thayngen
Suppen- und Bouillonprodukte

LÜDIN

Ölöfen

äusserst sauber, sparsam und zuverlässig im Betrieb; maximale Heizleistung, einfachste Bedienung und geringe Wartung;

verschiedene, formschöne Modelle und Grössen für Räume bis 400 m³;
Preise ab Fr. 425.-



Allesbrenner

moderne, «stubenreine» Öfen für Dauerbetrieb, von anerkannter Wirtschaftlichkeit; z. T. PRO-CARBO-geprüft; zahlreiche Typen mit einer Heizleistung bis 900 m³;
Preise ab Fr. 175.-



Bezug durch alle guten Ofen-Fachgeschäfte

OLMA-Stand 225, Halle 2

BON

An Firma Lüdin + Cie. AG., Gasstr. 62, Basel, Tel. 061 / 24 58 85

Senden Sie mir kostenlos Prospekte und Preislisten über Öl-
öfen/Allesbrenner* mit Angabe Ihrer nächstliegenden Vertretung
*Nichtgewünschtes bitte durchstreichen!

Name: _____

Strasse: _____ Ort: _____



Geschäftliche Mitteilungen

Hügli und Hollandia an der OLMA 1956

Wie alljährlich beteiligt sich die Firma Hügli Nahrungsmittel AG, Arbon, bekannt durch ihre Suppen- und Bouillonprodukte, mit ihrer Tochtergesellschaft Hollandia in Au SG, auch dieses Jahr wieder an der OLMA. Sie ist mit ihrem grossen, wiederum sehr schön aufgemachten Stand in der Degustationshalle vertreten. Es werden sämtliche Produkte aus dem reichhaltigen Fabrikationsprogramm ausgestellt und degustiert. Es liegt den beiden Firmen sehr daran, durch Degustationen am Stand selbst, die Interessenten von der hervorragenden Qualität ihrer Produkte zu überzeugen. Standleitung als auch übriges Personal wurden angewiesen und entsprechend eingeführt, um auf alle Fragen der Besucher und Interessenten beratend Auskunft geben zu können. Die Hügli- und Hollandia-Produkte sind in der Schweiz, vor allem in Grossverbraucherkreisen, sehr beliebt. Die Hollandia in Au ist spezialisiert in der Herstellung von Kaffee-Mischungen, Kaffee-Surrogaten, Nährkraft-Kakao, sehr bekannt geworden aber durch den Gallus-Senf, Mayonnaise und die Essigfrüchte wie Gurken, Cornichons, Mixed Pickles usw., in deren Herstellung die Hollandia führend ist.

Die Hügli mit ihrer Tochtergesellschaft Hollandia hat in den letzten Jahren bedeutend an Boden gewonnen, sowohl im In- als auch im Ausland, exportiert sie doch heute nach über 30 Ländern auf dem Kontinent und nach Uebersee.

MOCCANA, Kaffee-Extrakt, nun auch in der Schweiz

Die Firma Hügli Nahrungsmittel AG, Arbon, mit ihrer Tochtergesellschaft Hollandia in Au, hat von der weltbekannten Firma Douwe Egberts in Utrecht die General-Vertretung für den reinen Kaffee-Extrakt löslich MOCCONA übernommen. MOCCONA bürgt für reinen Kaffee-Extrakt in Pulverform und wird aus feinsten Kaffee-Sorten hergestellt und mit modernsten Maschinen zu einem voll löslichen Pulver verarbeitet. MOCCONA ist in seiner Qualität einzigartig, sowohl in bezug auf Farbkraft, Aroma und Ausgiebigkeit.

Bildung und Ausbildung

Dem Jahresbericht der Gewerbeschule Langenthal, verfasst von Dr. O. Sägesser, Gewerbeschulvorsteher, entnehmen wir folgende Schlussbetrachtung, die wir unserem Leserkreis nicht vorenthalten möchten:

In gewissen Kreisen gehört es heute zum guten Ton, sich gegen das Wissen und Lernen aufzulehnen und nur von Bildung, Erziehung in Freiheit, Persönlichkeitswerten und anderen schönen Dingen zu reden. Die Schule lehrt zuviel, sie lehrt zu wenig, sie lehrt auf alle Fälle «am Leben vorbei», charakterliche Qualitäten sind für den Berufserfolg

entscheidender als das Können! So und ähnlich tönen die Schlagwörter jener Propheten vor dem beifallsfreudigen Publikum, das irgend etwas gegen die Schule abzureagieren hat. Damit wird aber der jungen Generation kein Dienst erwiesen. Natürlich macht Wissen allein den vollwertigen Menschen nicht aus; Diplome und Zeugnisse sind nur Leistungsdokumente. Niemand dürfte aber allen Ernstes behaupten, dass das Erarbeiten dieser Ausweise nicht mitgeholfen habe, den Charakter zu prägen. Auf alle Fälle ist es gefährlich, Wissen und Charakter einander gegenüberzustellen. *Bildung (charakterliche Erziehung) und Ausbildung (Weg zum Wissen und Können) verlaufen parallel und dürfen nicht getrennt werden.* Die Bildung bezieht sich auf den ganzen Menschen, die Ausbildung betont die berufliche Seite des Schaffenden. *Man begeht der heranwachsenden Jugend gegenüber ein Unrecht, wenn man das Wissen bagatellisiert* und immer nur von Charakter redet, als ob es wahr wäre, dass einer mit einem guten Charakter für alle Zeit gesichert sei. Ein gutmütiger «Schlufi», der niemandem etwas zuleide tut, der ehrlich, freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit ist, wird trotz dieser achtenswerten Eigenschaften stets irgendwie im Hintertreffen bleiben. Der Kampf ums Dasein (dieser Kampf ist biologisch bedingt und wird weder von Soziologen noch von Philosophen aus der Welt geschafft) erfordert unter einem zivilisierten Volk wohl Korrektheit, Ehrlichkeit, guten Willen, Charakterfestigkeit, aber auch ein solides Wissen. Die Erkenntnisse der modernen Forschung dürfen nicht Eigentum kleiner und kleinster Fachgruppen bleiben. Je enger sich der Kreis der Wissenschaftler schliesst, je weniger vom Wissen hinausgetragen wird in die breiten Volksschichten, umso rascher schreiten wir jener Vermassung entgegen, vor der nicht genug gewarnt werden kann. *Wissen und Charakter gehören zusammen; sie machen gemeinsam den vollwertigen Menschen aus, den zu formen jede Schule mitberufen ist.* Wenn wir nachstehend drei Aussprüche Kerschensteiners zitieren, so geschieht es nicht deshalb, um die eigene Auffassung mit derjenigen eines anerkannten Pädagogen zu stützen, sondern um zu zeigen, dass verantwortungsbewusste Erzieher und Lehrer, auch unter anderen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen als den heutigen, zu ähnlichen Ueberlegungen gelangten:

«Die Berufsbildung bietet die beste Möglichkeit, den Charakter des Menschen sittlich zu formen.»

«Der Weg zum idealen Menschen geht über den brauchbaren Menschen.»

«... denn die geistige und manuelle Qualitätsarbeit hat zu allen Zeiten und an allen Orten die Menschen zu höherer Bildung geführt.»

Auch schon Goethe beschäftigte sich in «Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre» mit dem gleichen Problem: «Dass der Mensch etwas ganz entschieden verstehe, vorzüglich leiste, wie nicht ein anderer in der nächsten Umgebung, darauf kommt es an.» Dass einer etwas versteht und vorzügliche Arbeit leisten kann, setzt aber ein bestimmtes Wissen voraus und nicht nur den Besitz eines Lexikons, in dem alles Gewünschte gefunden werden kann. Der Ausspruch «wie nicht ein ande-